

Verstärkte Kriegsnachrichten.

Von ihren eigenen Landstücken getötet oder verwundet.

Die Zahl der heillosen Artillerie- oder Fliegerangriffen geblieben und verwundeten Einwohner der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien hat sich im November und Dezember 1917 wieder beträchtlich erhöht. Es wurden in diesem Zeitraum getötet 35 Männer, 45 Frauen und 27 Kinder und verletzt 27 Männer, 55 Frauen und 15 Kinder. Nach den Zusammenstellungen der „Gazette des Ardennes“ sind nunmehr seit Ende September 1916, also innerhalb der letzten 27 Monate, insgesamt 4023 friedliche französische und belgische Einwohner Opfer der Grausamkeit ihrer eigenen Landteile oder der Verbündeten Frankreichs geworden.

Englands Frachtraumnot.

Der erste Lord der Admiralität Sir John Jellicoe gab der ersten Versammlung, welche zwischen Vertretern der Regierung und den Vertretern der Gewerkschaften zur Beratung der Frage des Seerechtsabkommens stattfand, nach dem „Daily Telegraph“ vom 4. Januar 1918 die Erklärung ab, daß in den letzten sechs Monaten die Lage durch die Vorgänge in Rußland völlig geändert habe. Infolgedessen würden in nächster Zeit die Hilfsquellen Englands erheblich in Anspruch genommen werden müssen. Zur Erlangung des Sieges sei notwendig: Steigerung des Schiffbaus, Erhaltung von Frachtraum, Aufrechterhaltung der Armeeen im Felde. Nach sorgfältigster Überlegung durch die Regierung sei man zu der Überzeugung gelangt, daß man die Armeen im Felde nur auf der Höhe erhalten könne, wenn man eine große Zahl von Leuten aus den Munitionsfabriken aushebe.

Viele Ausführungen zeigen, wie die Frachtraumnot, die die Beschaffung amerikanischer Truppenverbände in großem Maßstabe unmöglich macht, entweder die englische Front oder die englische Munitionserzeugung schmälere. Dies wird um so mehr der Fall sein müssen, als es England noch den neuesten Nachrichten bezüglich im Hinblick auf die immer größer werdende Nahrungsmittelnot Brotgetreide, Fleisch und Futtermittel fast der Truppenhilfe von den Vereinigten Staaten von Amerika zu erhalten.

Von Nab und fern.

Schneestürme in Ost- und Westpreußen. Im Weichselgebiet sind ungeheure Schneemengen niedergegangen, so daß die meisten Landstraßen unpassierbar sind. In den Forsten entstehen erhebliche Schäden infolge zahlreicher Schneestürme. Aus allen Teilen Westpreußens und Ostpreußens laufen fortgesetzt neue Meldungen über Todesfälle durch Schneestürme ein; es werden schon weit über 50 Opfer gezählt.

Sandwichung beim Neudöbener Magistral. In dem gegen den Neudöbener Magistral eingeleiteten Ermittlungsverfahren ließ jetzt die Staatsanwaltschaft beim Magistral eine Verfügung abgeben. Es handelt sich um die Verfügung der magistratischen Verordnungsblätter und Handelsbuchhaltungsunterlagen, von denen der Magistral bisher nur eine Abschrift ohne Unterschrift vorgelegt hatte.

Duendler Jenner Sped' zurückgehalten. Gelegentlich einer Verhandlung vor dem Kaiserlichen Schlichtergericht, bei der zahlreiche Landbesitzer aller Stände, Bauern, Arbeiter, Schneider, Schmiede, Arbeiter, Schneider, Geometer, sämtliche aus Ortschaften des Kreises Mainz, wegen der Nichtablieferung der Pflichtbeweise von Sped' aus Handelsbuchhaltungen betrieblen wurden, wurde festgestellt, daß im Gebiet des Kreises Mainz insgesamt hundert Jenner Sped' verordnet worden sind nicht von den Schlichtenden abgeleitet worden sind.

Schulze für Fettwaren. In einem Schulzegebot zu Dortmund wurden von der Polizei 70 Paar gute Damenschuhe beschlagnahmt, die von dem Inhaber nur an solche Kunden abgegeben wurden, die Mutter, Sped' u. dgl. einzu-

tauschen hatten. Die Schuhe sollen zu Normalpreisen an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben werden.

Ein Offizier wegen Kontrollhinterziehung verhaftet. In Ludwigsfelde wurde ein Offizier der Deutschen Armee verhaftet, der wiederholt Kontrollhinterziehung begangen und unehrenhaft mit dem Stempel der Disziplinarmannschaft verhaftet, um die Waren auf viele Weise der Kontrolle zu entziehen und rasche Beförderung sowie billige Ausnahmetarife für die Sendungen zu erwirken. An die Anwesenheit sind noch mehrere Personen verhaftet.

Die Sechshundjagd betreibt man jetzt an der friesischen Küste erfrüher als früher, allein schon, um Tran und Felle, die bedeutend im

Preise anwachsen. Die Sechshundjagd betreibt man jetzt an der friesischen Küste erfrüher als früher, allein schon, um Tran und Felle, die bedeutend im

Preise anwachsen. Die Sechshundjagd betreibt man jetzt an der friesischen Küste erfrüher als früher, allein schon, um Tran und Felle, die bedeutend im

Kunst und Wissenschaft.

Ein vorgeschichtlicher Fund im Kreise Garburg. Über einen neuen vorgeschichtlichen Fund im Landkreis Garburg wird berichtet:

Der Waffenstillstand an der Ostfront.

Russen beim Einkauf von Gebrauchszetteln.



Wie die Russen Mitte und Später der Waffenstillstand an der Ostfront abgeschlossen wurden, wollte man erlauben, was es nun eigentlich für Leute waren, mit denen man über drei Jahre in erbitterter Weise im mörderischen Krieg geigen hatte. Dabei war aber zugleich die Möglichkeit gegeben, auch in anderer Weise in nächster, friedliche Beziehungen zu treten. Selbstverständlich herrschte auf jeder der beiden Fronten an manchen Dingen Mangel, an denen auf der anderen Seite Überfluß war oder vermutet wurde. So kauften die Russen

bei und verschiedene Gebrauchsgüter ein, die bei ihnen rar geworden oder gänzlich ausgegangen waren, und unsere Feldherren fanden bei den Russen mancherlei, was sie sehr gut gebrauchen konnten. Es entstand ein reges Leben und Treiben zwischen den beiden Fronten an den Orten, die zu gemeinschaftlichem Verkehr geeignet waren, und vor allem auf unserem Neben russische Gebiete, die mit dem Einkauf von Gebrauchszetteln beschlagnahmt sind.

In Goerlkorf konnte vor kurzem auf dem Grundstück eines Hofbesizers ein wichtiger Bronzefund gemacht werden. Es handelt sich um einen großen bronzenen Rest, der Fundort ist moorig mit sandigem Untergrund und die betreffende Stelle bildet eine leichte Anhöhe. Dort erdichte ein Hügelchen ein aus der Erde hervorwachendes grünliches Metallstück, auf das er getreten war. Bei näherer Untersuchung und nach einigen Graben entpuppte sich das Metallstück als der Henkel eines großen mit Bronze überzogenen eisernen Gefäßes. Obwohl keine Steine um das Gefäß gelegt gewesen waren und man auch in der Umgebung bisher keine Urnen gefunden hatte, die etwa auf eine vorgeschichtliche Begräbnisstätte hätten schließen lassen, konnte der Rest als vorgeschichtlich festgestellt werden. Wahrscheinlich war er früher etwa einen Fuß hoch mit Erde bedeckt, die dann durch Regenfälle allmählich abgewaschen wurde, sodass der Henkel hervorwuchs und zur Entdeckung führte. Die Form des Bronzegefäßes gleicht so ziemlich den auch heute noch hier und da auf dem Lande in Bauernhäusern anzutreffenden sog. Gruben, die aus offener Herdfeuer gestellt wurden. Das Gefäß wiegt mehr als 8 Pfund, seine Höhe beträgt mit den Beinen 20 Zentimeter, die drei Beine sind allein 8 Zentimeter lang. Die Höhe

Breite gestalten sind, zu erzielen. An der friesischen Küste kommen Sechshunde lange nicht so zahlreich vor wie an der niederländischen, wo einige niederländische Seemannsfänger im vergangenen Jahre 381 Stück erlegt haben. Ein weiblicher Bezirksvorsteher. Seit einigen Tagen wohnt in Königshütte in Oberschlesien eine Frau als stellvertretender Bezirksvorsteher. Es ist die Gattin eines Apothekers, der in Königshütte ein Zwangsgeschäft unterhält und gleichzeitig das Ehrenamt eines Bezirksvorstehers verwaltet, bis er zum Sechshunderdienst einberufen wurde. Nun hat seine Gattin an seine Stelle und bewirkt sich als Stellvertreterin im Gericht und Ehrenamt so vortrefflich, daß ihr die Stadtverordnetenversammlung das letztere bis zur Heimkehr ihres Mannes ganz übertrug.

Beim Schneeschmelzen verunglückt. Bei Ralle auf der Bahnstrecke Venßen-Tarnowitz wurden beim Schneeschmelzen auf dem Eisenbahnsteig zehn Frauen von einem Güterzug überfahren. Drei wurden getötet, sieben schwer verletzt.

Eisenbahnunglück in Galtzien. Auf der Station Litzschanna bei Rydzow in Galtzien stieß ein nach Wien fahrender Schnellzug mit dem in der Bahnhofhalle stehenden Schnellzug

„Du mußt dich so wenig wie möglich einmischen; ich kann dir natürlich nur den Urlaub verschaffen, indem ich andere Gründe für dein Fortbleiben vom Hof angeden.“
„Aber — aber —“ Johannes sagt: „Lügen haben kurze Beine.“
„Dummes Kind! Ich bin doch keine Hebe!“ rief Josephine unruhig. „Wer würde nie in irgend einer guten Absicht eine kleine Unwahrheit? Wer kann immer ganz wahr sein? Ich will doch zu niemandem Schaden den Sachverhalt kenne, sondern nur zu deinem Vorteil — wenn du es aber nicht willst.“

„Weste Tante Aole, sei nicht böse, ich weiß, daß du mir sehr nett für mich bist, und mir ist alles recht, was du tust.“
Verdammter faul bedrückt vom Felde; die Felder standen gut, es war eine geeignete Erde zu erwarten. Diese Aussicht hob seine Laune. Beim Abendessen erzählte er mit lauter, bedeutsamer Stimme, anknackend und dann und wann auf den Tisch schlagend, von seinem Mitt mit Pöbelmann: „Der alte Fiel war immer bedeutsam, jetzt aber nicht er und sagt: Gnadiger Herr, der Pöbelmann macht sich.“
Josephine ist so alles, was die gute Stimmung zu erhalten, sie lobte seine landwirtschaftliche Einsicht und lobte endlich seiner Schilderung vom Stand der Saaten zu lauschen.

Nach Tisch legten sie sich, wie gewöhnlich an diesen warmen Sommerabenden, auf die jetzt ganz offene Veranda. Eine rötliche Wärmepel schwebte über dem Tisch und verdeckte ihr lautes Lächeln; der Gasther und seine Schwester

Nach Kauenart in Form, und die Beine laufen am Gesicht herab. Das Raummah beträgt ungefähr 5 Liter. Besondere Mieraten waren an dem abgezeichnet erhaltenen Kessel nicht zu entdecken. Der Inhalt bestand aus Sand und einigen Eisenstückchen, die leider beim Ausheben verloren gingen. Sie werden als sehr kostbar geschätzt und hätten wohl eiserne Schmiedehämmer, Spannen, Nägel, Ankerschrauben oder Schrauben gewesen sein. Es ist anzunehmen, daß eine kostbare Nachgrabung auf dem Grundstück, die bisher noch nicht in Angriff genommen wurde, zu weiteren vorgeschichtlichen Funden führen könnte.

Berichtshalle.

Berlin. Als Mädelsterrin bei einer als Sandkesselfund angelegten Ausgrabung soll sich die 16-jährige Arbeiterin Emma Kasse Steiniger betätigt haben. Die Angelegte war am 16. April d. J. anläßlich der Ausgrabungen in eine Aushütte hineingetragen, die die Straße hinter den Wänden entlang. Vor einem Keller soll die Angelegte, die in eine Art Kellertür hineingegangen war, die Aushütte aufgeschoben haben, die Schraubenstücke einschlagen. Letztere wurden die Schrauben aus dem Keller. Die Schraubenstücke wurden der Angelegten mitgebracht und an die Polizei übergeben. Die Angelegte wurde unter Vernehmung von 6 Monaten der ersten Untersuchungshaft.

Hertlohe. Eine kriegsgeliebte junge Frau in Herten, die sich in ihren an die Front geschickten Postkarten sehr geküßelt sah, überlieferte vor einiger Zeit ihren Schwestern ihre eigene Todesangst, um auf diese Weise von der Front des Mannes loszukommen. Die Schwestern erwiderten jedoch unermüdet mit einem Ruck zur Teilnahme an der Beerdigung. Die Sache fand jetzt ein Nachspiel vor Gericht. Die junge Kriegsfrau muß ihre Tat, die eine Urkundenfälschung darstellt, mit einer Woche Gefängnis büßen.

Vermischtes.

Eine Aufgabe für Sherlock Holmes. Eine merkwürdige Verurteilung hat sich in einem Pariser Blatt: „Revue“ wurde in der Revue über ein goldenes Ring mit einem Diamanten und zwei Perlen, der die Inschrift H. G. S. für H. J. M. Juli 1887 trägt. Dieser Ring wurde wahrscheinlich von einem jungen Mädchen gefunden, das von einem anderen jungen Mädchen und zwei jungen Leuten begleitet war. Es ist wohl das erste Mal, daß zugleich mit der Schilberung des verlorenen Gegenstandes auch die Person, die ihn gefunden hat, genannt wird. Allerdings wird Sherlock Holmes es trotz dieses Hilfsmittels es nicht leicht haben, denn es gibt sehr viele junge Mädchen, die zu Paris sind, wenn sie auf der Straße spazieren gehen.

Die Zensur in China. Über die Strenge der Zensur sucht der „Revue de France“ keine Leser damit zu trösten, daß er von Zensur freieren in China berichtet. Vor kurzem, so erzählt das Blatt, sprach der Vizepräsident der chinesischen Republik, Fung Song-Chang, an die gelagte chinesische Presse in Peking, in welchem er mitteilte, daß der Zeitung „Sun-gwan-pao“ in Peking der Prozeß gemacht würde. Diese Zeitung hatte einen Artikel über den „Präsidentenstreik“ von Fung Song-Chang“ gebracht und dabei mehrmals das Wort „Fung“ geplatzt. Dieses Wort, das einen Teil des Namens des Vizepräsidenten bildet, bedeutet auch Friede. Nun hatte der Vizepräsident vor einiger Zeit einen etwas lächerlichen Wagenunfall, wobei sein Pferd schwer und er leicht verletzt wurde. Die chinesische Zensur erblickte darin eine unflätliche Ironie und erhob daher die Anklage. Der „Revue de France“ meint, daß die französische Zensur also weitaus milder sei, da sie sich nicht darum kümmert, ob die Namen in den Pariser Wäskern geplatzt oder nicht.

Goldene Worte.

Je mehr ein Mensch des ganzen Genstes fähig ist, desto herrlicher kann er lachen.
Friedrich Schopenhauer.
Wer den Tod fürchtet, hat das Leben verloren. Seneca.

der Parkmauer hinweg und im vollen Duft ihrer Blüten stand.
„Du solltest die Menschen gleich hier in den Garten einladen,“ sagte die Tante.
„Sie sehen sich auf eine Haut, Adele ergriff der Götting Hand und sprach scharf: „Ich möchte etwas ganz anderes, aber ich glaube, du wirst mir keine Erlaubnis dazu.“
„Vertraue mir's an.“

Adele geriet mit ihrem Besen, dann begann sie schädeln: „Nächsten Sonntag ist Schützenfest in Grünheim; der Ort liegt noch zwei Eisenbahnstationen von Wolden entfernt. Frau Ehlers Schwester gebietet das erste Gasthaus zum Kranz. Ehlers sind eingeladen; außer der Mutter gehen Menschen, Otto und seine Braut Sonntag hin, und Menschen möchte gern, daß ich auch dabei wäre.“

„Sind, welcher Sinn! So etwas freilich —“
„Siehst du, hab' ich's doch gedacht; wenn ich etwas förmlich gern will, ist es unpassend und geht nicht.“

„Du wirst da viele Bekannte treffen, die sich wundern.“
„Keine Seele. In Wolden könnte ich nicht auf dem Schützenfest kommen, das weiß ich selbst, aber in Grünheim, dahin kommt niemand, und Menschen sagt, sie wollten mich anders nennen, ich sollte Marie Meier sein, ihre Nichte. Du hast nicht ein himmlischer Spatz?“ Sie lachte trübselig.

„Sich gemacht.“
„Was ist ein Junge, hätte sein Reich stand dagegen.“
Diese Äußerung, der Josephine Seipstheit

muskte, reizte sie. Warum sollte ihr Geschlecht immer zurückstehen, immer in seiner Reizung und Bewegung freier sein?
„Adele lachte erregt fort: „Und dagegen das heisse Leben in Klosterbergen. Son' fests, kann man das vergleichen? Im Schützenfest mit jedemman hoffen, oder eher mit den Alten puttern. Was ist ein Gegenstand!“

Es war etwas in diesem Verlangen der Nichte, das in Josephines Seele verordnete Seiten anstieß; etwas Besonderes erlebte, vergnügt sein, aus dem Geiste der Möglichkeit weit weichen; ja, das geplante Abenteuer war verführerisch, es wurde von ihrer Luft zur Intrige befruchtet und regte ihre phantastische Laune an.

Wie nun Adele, das halbe Ernteernte der Tante gewarben, ihren lustigen Plan mit den dunkelsten Farben ausmalte, rief Josephine den Zwang an:
„Hast recht, kleine, warum nicht mal einen frühlichen Uninn machen?“
„Adele sei ihr um den Hals und jubelte: „Oh, bist du gut! Du siehst mir bei.“

„Soll — soll, es ist noch sehr die Frage, ob wir's durchsetzen.“
„Ach ja, Papa.“
„Ganz reinen Wein darf ich Papa natürlich nicht einjengen.“

„Aber wie denkst du — was willst du sagen?“
„Ich weiß es noch nicht; man muß die Männer zu nehen wissen, ihnen die Dinge mundgerecht machen.“
„Oh, du wirst ihn herumliegen!“

